

# Der sächsische Erzähler,

## Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonntags**, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „**Wöchentlichen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Einundbierziger Jahrgang.**

**Inserate**, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Copiezeile 10 Pf., unter „Eingefandt“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

**Nächsten Sonntag, als den 8. August, Nachmittags 5 Uhr,**

soll im **Gasthause zu Demitz** der Ausschutt von 150 Fudern geschlagener Steine an den Mindestfordernden vergeben werden. Darauf Reflectirende wollen sich zur gedachten Zeit im Gasthose daselbst einfinden.  
Demitz, den 3. August 1886.

### Der Gemeinderath. Säuberlich.

### Politische Weltschau.

Der herzliche Verkehr des deutschen Reichscanzlers mit dem Grafen Kalnoth in Kissingen, der gleichsam das Vorpiel zu der bevorstehenden Begegnung zwischen den Kaisern von Deutschland und Oesterreich in Gastein bildete, wird allseitig als eine treffliche Bürgschaft für den Weltfrieden angesehen. Das innige Einverständnis zwischen den mitteleuropäischen Regierungen wird schon seit geraumer Zeit als der feste Angelpunkt für die europäische Politik angesehen und jetzt ist auch noch gegründete Aussicht vorhanden, daß sich außer Italien auch England diesem Bündniß reger anschließt. Der neue englische Premierminister Salisbury bekundete stets lebhafteste Sympathien für Deutschland und Oesterreich und hält gerade jetzt einen Anschluß Englands an diese Staaten für wünschenswerth, weil er der Friedensliebe Frankreichs und Rußlands mehr als je vorher mißtraut. Die „Morning-Post“, welche als Organ Salisburys gilt, warnt vor der Ehrsucht des Kriegsministers Boulanger, sowie vor dem Bestreben der französischen Republikaner, mit Hilfe Rußlands einen Rachekrieg gegen Deutschland zu insceniren, und sagt dann: „Die französischen Journale haben die Sprache der russischen leitenden Organe gebraucht, wenn immer sich die Frage der politischen Lage der beiden Länder dargeboten hat. Die Aufrechterhaltung des deutsch-österreichischen Bündnisses auf der festesten Basis bildet daher ein wichtiges Element in der Sicherung des europäischen Friedens. Ueber Italiens loyale Corporation kann kein Zweifel herrschen. Unser Beitritt zu der Friedensliga, welche die drei Centralmächte in diesem Jahre von Neuem bestätigen werden, dürfte dem Continent die Schrecken eines fürchterlichen Kriegsbrandes ersparen.“ Die Londoner „Times“ bespricht die beabsichtigte Annäherung zwischen Deutschland und Großbritannien weit kühler und sagt wörtlich: „Die Engländer hoffen, daß Fürst Bismarck die Verpflichtung anerkennt, welche die unzertrennlichen Interessen seines Landes und Englands beiden auferlegt, sich gegenseitig nützlich zu machen und nachsichtig zu sein. Sie verlangen keine diplomatischen Gunstbezeugungen, die nicht auf Recht und Gerechtigkeit gegründet sind, und sie sind auf keine Ausdehnung diplomatischer Gefälligkeit auf einen Allirten eifersüchtig, so lange sie nicht aus dem Kreise ausgeschlossen werden.“ Jedenfalls bedürfen die mitteleuropäischen Regierungen der ihnen immerhin angenehmen Annäherung Englands keineswegs dringend, da sie die von Frankreich etwa drohenden Gefahren gar nicht so ernst nehmen, und außerdem einen nur den Engländern nütlichen Bruch mit Rußland möglichst zu vermeiden wünschen. Durch die Anwesenheit des russischen Militärbevollmächtigten, Baron Fredericks, bei der Denkmals-Entthüllung zu Rouart dürfte eine kleine Verstimmung zwischen dem deutschen Reichscanzler und dem russischen Kriegsminister v. Stiers eingetreten sein, da dieser letztere seine Abreise nach Kissingen verschob; man erwartet aber, daß die von dem Erzherzog Karl Ludwig v. Oesterreich und seiner Gemahlin am Mittwoch angetretene Reise nach dem russischen Hoflager in Petersburg nicht zu einer Verständigung zwischen Deutschland,

Oesterreich und Rußland vorhandenen Mißverständnisse zu beseitigen. Dieser Besuch scheint ein dringender Wunsch des Czaren zu sein, der sich sonst ungern durch Fremde in seiner Familieneinsamkeit stören läßt, jetzt aber das erzherzogliche Paar in herzlichster Weise eingeladen hat. Jedenfalls war eine solche Einladung nach Peterhof ausgeschlossen, wenn in Petersburg irgend eine Absicht vorhanden gewesen wäre, irgend welche Maßregeln zu treffen, die in Deutschland oder Oesterreich als eine Störung des europäischen Gleichgewichts angesehen werden könnten.

Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist am vergangenen Sonnabend zur Kur in Bad Gastein eingetroffen und nahm dort in der Villa Meran Wohnung, während Kaiser Franz Joseph erst am Morgen des 8. August nach Gastein kommt und dort bis zu dem am 10. August stattfindenden Abreise des deutschen Kaisers verbleibt. Die Begegnung der beiden Monarchen ist absichtlich auf die letzten Tage der Baderkur des greisen Monarchen verlegt, um die Kur nicht durch etwaige Gemüthsbelegungen zu schädigen. Kaiser Franz Joseph kehrt am 10. August nach Ischl zurück, woselbst er bereits in diesen Tagen den Grafen Kalnoth und den Ministerpräsidenten Tisza empfangen hat, den Ersteren, um sich über die Ergebnisse der Beratungen in Kissingen mündlichen Bericht erstatten zu lassen, den Letzteren, um zu erfahren, welche Bedeutung dem Verlangen der ungarischen Nationalpolitiker nach einer Scheidung der bisherigen gemeinsamen Armeen beizulegen ist. „Die Reform der gemeinsamen Armee ist das Programm der Zukunft, aus der ungarischen Armee muß ein Nationalheer geschaffen werden“, in dieser Tonart besprechen hervorragende ungarische Blätter die österreichische Heeresfrage, seitdem die angebliche Verlegung des ungarischen Nationalgefühl durch die Pensionierung Edelheims und die Beförderung Jansky's das eingewurzelte Mißtrauen auf's Neue angefaßt hat. Demgegenüber wird von der obersten österreichisch-ungarischen Heeresleitung eine klare, energische Sprache geführt, die in dem Gedanken gipfelt: „Eine Lockerung der Einheit des österreichischen Heeres wird unter keiner Bedingung zugelassen.“ Ein Erlaß des neuen österreichischen Handelsministers Marquis v. Bacquehem an die sämtlichen Handelskammern ist als eine Anklagung der Absicht aufgefaßt worden, von dem autonomen Zolltarif abzugehen und wieder in die Bahn der Vertragspolitik einzulernen. Es wird dies zwar von der Wiener „Abendpost“ und einigen anderen officiösen Blättern bestritten, aber der Inhalt des Erlasses ist so klar und entschieden, daß er fast keine andere Deutung zuläßt.

Während die Cholera in Fiume und Triest Opfer erheischt und sogar nach Pest verschleppt worden zu sein scheint, ist dieselbe in Italien ziemlich erloschen. Der König von Italien hat für die Hinterbliebenen der an der Cholera Gestorbenen in Venedig 40,000 Frcs. und für die Hinterbliebenen der in den anderen kleinen Gemeinden Gestorbenen 100,000 Frcs. gespendet. Trotzdem man die Hochberzigkeit des Königs Humbert fast allgemein anerkennt, so ist in Italien doch nicht an revolutionären Umgebungen. Bei der in Rom erfolgten nächsten ungarischen Wahl des Galärenkronprinzen zum Parlaments-

mitglied war das Militär zum Einschreiten genöthigt. Das Gleiche war am Montag in Cremona der Fall, wo die Stadtwache sämtliche Polizeifolddaten internirte, um sie vor der Volkswuth zu schützen. Der Präfect mußte sich vor der erbitterten Menge flüchten. Schließlich bildete sich aus den angesehensten Bürgern ein Sicherheitsausschuß, welcher fernere Ruhestörungen verhinderte.

Wenn auch der erste Anlaß zu dem blutigen Aufruhr, welcher am Montag die niederländische Hauptstadt beunruhigte, ein am Sonntag aus Gründen des Thierschutzes von der Polizei gestörtes Arbeitervergügen war, so wurde doch diese Gelegenheit rücksichtslos von den Anarchisten ausgebeutet, um die unbemittelten Volksschichten zu thätlichen Angriffen gegen die Organe der Ordnung zu treiben. Die Anstifter des Amsterdamer Straßenkampfes haben jedenfalls den Zweck erreicht, durch das nothwendig gewordene Blutvergießen den Haß, die Entfremdung zwischen den einzelnen Classen der Bevölkerung noch weiter bis zur Unversöhnlichkeit zu steigern. Das ist ja eingestandener Maßen die Tactik des modernen Anarchismus, durch Veranstaltung derartiger kleiner „Vorpöstegefechte“ den Krieg Aller gegen Alle vorzubereiten. Jedenfalls kann man aus den Amsterdamer Vorgängen, bei welchen Barricaden gebaut, 25 Personen getödtet, und fast 100 Personen verwundet wurden, ebenso wie aus den schrecklichen Ereignissen in Belgien Manches lernen. Die eigentlichen Führer der socialistischen Bewegung dürften wie gewöhnlich kaum unter den Opfern sein. Domela Nieuwehuis, der unlängst wegen Beleidigung des Königs der Niederlande verurtheilt worden ist, war am Montag Abend in Haarlem und sprach dort in einer Volksversammlung.

In Frankreich schreibt man den bei den Massen zu großem Ansehen gelangten jugendlichen Kriegsminister General Boulanger, theils kriegerische, theils staatsgefährliche versteckte Absichten zu, während sein Heeresreformplan von Fachmännern durchaus abfällig beurtheilt wird. Eine derartige Volksbewaffnung, wie sie in diesem Projecte vorgelesen ist, dürfte weit eher geeignet sein, die Besitzenden in Frankreich selbst zu schrecken, als die Nachbarstaaten, welche über wohlgeübte, kriegstüchtige, wenn auch minder zahlreiche Heere verfügen. Durch Boulangers Annahmen ist bisher das Ansehen Frankreichs im Auslande noch nicht gestiegen, die Stellung des Conseilpräsidenten Freycinet aber sehr beeinträchtigt worden. Der Letztere mußte sich von den Engländern eine sehr kurze Abweisung der Befehung der Neuen Hebriden-Inselgruppe gefallen lassen und hat selbst bei dem Prääsidenten der schweizerischen Eidgenossenschaft, dem er das Schiedsrichteramt in der Grenzstreitigkeit zwischen Frankreich und dem Congostaat antrag, nur geringes Entgegenkommen gefunden.

Von der Königin von England befindet sich mit der Bildung des neuen Cabinetes betraut, kehrte Lord Salisbury von Davos zurück und brachte ein rein conservatives Ministerium zu Stande, nachdem die Führer der gemäßigten Liberalen den Eintritt in das neue Cabinet entschieden abgelehnt, dem letzteren aber ihre Unterstützung zugesagt hatten. Lord Salisbury

flüchtete, die vorher hier gewohnt hatten, hatten schon früher bei Bambergschlag ergriffen und waren nachher in die Gegend von Stolpen und Bautzen gekommen. Die Gegend war damals sehr schön und die Gegend war damals sehr schön und die Gegend war damals sehr schön.



Lehmann (Sir Northcote) erhielt das Portefeuille des Auswärtigen. Lord Beach übernahm das schwierige Amt des Staatssekretärs für Irland, während der britische Lord Churchill als Schatzkanzler kaum viel verdienen wird. Die meisten englischen Blätter haben die Zusammenfassung des neuen Ministeriums für eine sehr glückliche und sagen dem letzteren eine längere Dauer voraus. Die Times meint jedoch, die Ernennungen seien nicht ganz wie man sie im Interesse einer dauernden Regierung und einer dauernden Verständigung zwischen den conservativen und der liberalen Unionisten gewünscht hätte. Lord Idesleigh besitze wohl ein gutmütiges, versöhnliches Temperament und berücksichtige immer die Empfindlichkeiten Anderer, allein ein englischer, auswärtiger Minister müsse noch ganz andere Eigenschaften besitzen. Lord Granville habe trotz solcher Eigenschaften oft Fiasco gemacht wegen seines Hin- und Herschwankens. Die Morning-Post findet dagegen, die Ernennung Lord Idesleighs, des intimsten Freundes Salisbury's, des gemeinsamen Führers der Conservativen seit Beaconsfield's Tode, werde alle fremden Regierungen gegenüber als eine Thatsache erscheinen, daß die auswärtige Politik des jetzigen Cabinets die genaue Fortsetzung jener Beaconsfield's sei. Fürst Bismarck wie Graf Kalnoy werden nun auf eine entschlossene Freundschaft Englands rechnen können.

Zum Besuche der russischen Kaiserfamilie werden demnächst außer dem dänischen Königs-paare auch die Königin von Griechenland und die Herzogin von Cumberland in Peterhof ein-treffen. — Der russische Kaiser erließ Anord-nungen, nach welchen das Mittelmeergeschwader aufgelöst wird und nur drei kleinere Kriegsschiffe in den dortigen Gewässern zurückbleiben. Der bisherige Commandant des Mittelmeergeschwaders, Viceadmiral Rosnakoff, erhält einen wichtigen Posten bei der Schwarzenmeerflotte.

Die Chinesen scheinen auf russische An-schläge gegen Port Vazerow vollständig vorbereitet zu sein. Der Prinz Tschun, welcher mit der Reorganisation der Marine und der Küsten-verteidigung betraut ist, fuhr mit fünf Kriegsschiffen unter den Admiralen Ting und Lang nach dem Hafen Tschifu und von dort nach Vladivostok. In dem Berichte wird besonders hervorgehoben, daß das chinesische Nordgeschwader, welches aus Panzer Schiffen, die in Stettin gebaut sind, besteht, „große Zufriedenheit verursachte und wunderbar manövrierte.“

Berlin. In militärischen Kreisen giebt sich, wie man hört, schon jetzt eine lebhaftere Bewegung für eine würdige Feier des vollendeten 90. Lebens-jahres unseres allverehrten Kaisers (22. März 1887) kund. Man hofft, daß das Offiziercorps der gesammten deutschen Armee zu irgend einer ge-meinsamen öffentlichen Kundgebung bei dieser seltenen Feier sich vereinigen und daß insbesondere die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung das Andenken an diesen Tag auch den Nachkommen dauernd erhalten werde. Ebenso wird in den Kreisen der Kriegervereine diese Angelegenheit schon vielfach besprochen und auch hier eine großartige Feierlichkeit geplant, zu der die Vor-bereitungen so zeitig wie möglich in Angriff ge-nommen werden sollen.

Die Nachfrage nach Einpfennigstücken hatte bekanntlich den Bundesrath im Herbst vorigen Jahres veranlaßt, die Ausprägung von 400,000 Mark Einpfennigstücken zu beschließen. Wie wir hören, wird der Rest dieses Betrages zur Zeit in der königl. Münze zu Berlin ausge-prägt; ob damit dem Bedürfnisse vollauf genügt sein wird, scheint keineswegs sicher, denn Thatsache ist, daß im letzten Jahre sich die Nachfrage nach dieser Münzsorte bei den öffentlichen Cassen sehr erheblich gesteigert hat. Uebrigens sind in der königlichen Münze seit längerer Zeit schon wieder Reichsgoldmünzen hergestellt worden.

Die „Jüdische Presse“ erhält aus Riffingen die Nachricht, daß dem Districtspräsidenten Bam-berger daselbst Geheimrath Rottenburg, im Auf-trage des Fürsten Bismarck mitgetheilt hat, daß die Reichsregierung dem Verlangen der Thier-schutzvereine auf Abschaffung des Schächtens niemals ihre Zustimmung geben werde, weil dasselbe einen Eingriff in die religiösen Satzungen des Judenthums bedeute.

München, 31. Juli. Der Fürst und die Fürstin v. Bismarck sind heute Abend 9 Uhr hier eingetroffen und auf dem Centralbahnhofe von dem preussischen Gesandten, Grafen Werthern, und dem ganzen Gesandtschaftsperonele, sowie

machen. Herr Singer erklärte, er sei nach Heiner von dem Oberstallmeister, Grafen v. Holstein, empfangen worden. Der Fürst begab sich mit dem Gesandten Grafen Werthern in das ihm zur Verfügung gestellte Hotel nach seinem Hofeiquartier im preussischen Gesandtschafts-hotel, die Fürstin wurde von dem Oberstall-meister Grafen Holstein und dem preussischen Legationssecretär Grafen Eulenburg dahin ge-leitet. Im Bahnhofe und auf dem Bahnhofs-platz hatte sich trotz des eingetretenen Regen-wetters eine nach vieler Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, welche den Fürsten mit nicht endenwollenden Hochrufen begrüßte.

München, 2. August. Der Fürst und die Fürstin von Bismarck haben heute Vormittag 9 1/2 Uhr die Reise nach Gastein fortgesetzt. Auf dem Bahnhofe waren der Minister v. Crailsheim und der preussische Gesandte Graf Werthern zur Verabschiedung anwesend.

Bad Gastein, 2. August. Der Reichscanzler Fürst Bismarck ist heute Abend 8 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Wien, 1. August. Die Kaiserin Elisabeth besuchte gestern Abend, unmittelbar nach ihrer Ankunft in Gastein vor sieben Uhr, den deutschen Kaiser, welcher gerade in seinem Arbeitscabinet weilte. Die hohe Frau überraschte den Kaiser dermaßen, daß derselbe nicht mehr die Toilette wechseln konnte. Die Kaiserin verblieb fast eine halbe Stunde und bestand beim Weggehen darauf, daß sich der Kaiser nicht der Abendluft aussetze.

Aus Wildbad Gastein wird telegraphisch berichtet: Zur Mittagszeit des vergangenen Sonntags machte Kaiser Wilhelm der Kaiserin von Oesterreich in der Villa Meran einen Gegenbesuch und verweilte daselbst etwa 1/2 Stunden.

Wien, 1. August. Als bestimmt verlautet, Graf Kalnoy werde der Gasteiner Kaiser-Entrevue ebenso wie Fürst Bismarck bewohnen und mit dem Kaiser Franz Joseph am nächsten Sonn-abend nach Gastein reisen. — Aus Ischl wird gemeldet, Kaiser Franz Joseph sei von dem Be-richt, den ihm Graf Kalnoy über die Riffinger Entrevue erstattet, höchst befriedigt und habe ge-äußert, er glaube an die Erhaltung des euro-päischen Friedens.

Amsterdam, 1. August. Eine theilweise Truppenverstärkung bleibt vorläufig hier. Der Bürgermeister verbietet durch Anschlag den Straßenverkauf sämtlicher Schriften und Zei-tungen, um die Verleitung zu Unordnungen zu vermeiden.

Sachsen

Bischofsverda, 2. Aug. Herr Tuchfabrikant Carl Heinrich Wähner allhier feierte am vorigen Sonnabend, den 31. Juli, mit seiner Gattin, welche ihm in Freud und Leid treu zur Seite gestanden, im Kreise seiner Kinder und Kindeskinde die fünfzigjährige Jubelfeier der Verehelichung unter allgemeinsten herzlichster Theilnahme, welche durch zahlreiche sympathische Ge-schenke und viele Gratulationen von nah und fern ausgezeichnet wurde. Die Einsegnung erfolgte nach erhebender Ansprache Mittags um 12 Uhr in der Behausung des Jubelpaares durch Herrn Archidiaconus Seyfert, welcher auch im Auftrage des Ministeriums des königl. Hauses eine von Sr. Majestät unserm allverehrten König geschenkte Prachtbibel in Anerkennung der von dem Jubelpaar stets bewiesenen kirchlichen Ge-sinnung demselben überreichte. Das Jubelpaar erfreut sich seltener Rüstigkeit und geistiger Frische, welche ihm Gottes Güte fort und fort er-halten möge.

— 3. August. Der gestrige Abend, an welchem das Kreuzchor aus Dresden in einer Stärke von 43 Sängern im hiesigen Schützen-hausgale vor einer Zuhörerschaft von weit über 400 Personen concertirte, brachte den dort Ver-sammelten einen ungewöhnlich hohen Genuß, ja man darf sagen, Stunden der künstlerischen Weihe die vorbildlich und veredelnd im Geiste fort-klingen und mehr oder weniger im Leben nach-wirken. Sämtliche Nummern des Programms gingen mit größter Bravour und exact von Statten, und lauter lebhafter Beifall folgte jeder der Productionen, welche insgesammt alle Vor-züge eines guten Gesanges, Reinheit und Wohl-laut des Tones, sowie Harmonie und Modulation, rhythmisch scharfe Gliederung, feine Melancierung, schone deutliche Aussprache, gutes Athemholen zur Geltung und zum Bewußtsein brachten; und speciell bemerkt sei die Frische und Schülung der Stimmen, unter welchen der reichausgestattete Sopran und Alt, dominierend hervorstrahlte. —

Am heutigen Vormittag, von halb 10 bis halb 11 Uhr, wurde wiederum dadurch Freunden des Gesanges ein hoher Genuß zu theil, wenn das Kreuzchor in seiner Hauptkirche welche heis-tige oder können die amenslich kam bei diesem Concert der neubegründete und weiter-erblickte Ruf des Kreuzchores zur vollständigsten Geltung. Einen erhebenden Eindruck machte auch das vom Herrn Organist Steiger mit Meisterschaft zum Vortrag gebrachte Präludium mit Fuge für Orgel von J. S. Bach. Wenn wir uns über alles Gehörte nur lobend aus-sprechen können, so wollen wir nicht uner-wähnt lassen, daß sich Herr Präfect I des Kreuzchores Schulze, geb. aus Neukirch, dem das Arrangement und die Ausführung ganz allein überlassen war, wirklich mit Aufopferung aller seiner Kräfte der Sache hingegeben hat. Zugleich möchten wir, indem wir Herrn Präfect Schulze und dem Kreuzchor für die genutzreichen Stunden unsern wärmsten Dank auch an dieser Stelle aussprechen, darum bitten, uns bald wieder durch ein ähnliches Concert zu erfreuen. Heute Nach-mittag fand ein Ausflug der jugendlichen Sänger nach dem Butterberg statt.

— 3. August. Wie uns soeben mitgetheilt wird, ist das Dorf Räckelwitz bei Panschwitz von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden; circa 12 Häuser mit Scheunen und Nebengebäuden sind dem Feuer zum Opfer ge-fallen. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Nähere Nachrichten fehlen noch.

— Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Uebungen theilnehmenden Truppen zur Vermeidung von Verzögerungen nicht nach den in kurzen Zwischenträumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nur nach dem ständigen Garnisonsorte zu richten. Für die richtige Leitung dieser Briefe wird demnächst postseitig besondere Sorge getragen. Ferner ist es dringend nothwendig, in den Briefaufschriften den Familiennamen (unter Umständen auch Vor-namen oder Ordnungsnummer) den Dienstgrad und den Truppentheil — Regiment, Bataillon, Compagnie, Schwadron, Batterie, Colonne zc. — genau anzugeben.

— Vom 8. bis 12. August sind größere Sternschnuppenfälle zu erwarten (Laurentius-strom, Perseiden). Das gleiche Schauspiel wiederholt sich in der Zeit vom 15. bis 21. August.

Dresden. Den Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Josepha soll unter anderen Mit-gliedern der kaiserlich österreichischen Familie auch der Kaiser, welcher bekanntlich mit König Albert sehr befreundet ist, persönlich beizuhöhen. Ein schönes Hochzeitsgeschenk hat der Bräutigam Erzherzog Otto bereits vor einigen Tagen von seinem Vater, dem Erzherzog Carl Ludwig er-halten. Es besteht aus dem schönen Schlosse Perfenbeug an der österreichischen Westbahn. In diesem Schlosse soll das neuvermählte junge Paar seine Flitterwochen verleben und später nach Klagenfurt zu längerem Aufenthalte über-siedeln, wo dasselbe in dem dortigen kaiserlichen Schlosse Wohnung nehmen wird.

8. Dresden, 1. August. Den gestrigen Abend hatten die Herren Socialdemokraten zu einer „Galaverammlung“ ihrer Partei vorgelesen. Zwar befanden sich die Tische und Stühle der „Centralhalle“ auf der „Vogelwiese“, so daß alle nur erdenklichen Sitzergeheisse herbeigeschleppt wurden, um den 2500—3000 Personen Sitz-gelegenheit zu schaffen (trotzdem standen viele Hunderte) und weder darin, noch im Außern der Erschiemenen ist die Galaverammlung zu motiviren. Sie begründet sich vielmehr nur durch das heutige Präludium. An Stelle der Herren Jaal und „Seiner Wenigkeit“, des Herrn Restaurateurs Peters, (derselbe sagt stets „Meine Wenigkeit“ ist vorgeschlagen) wurden heute Herr Reichstagsabgeordneter Vögel zum ersten, Herr Reichstagsabgeordneter Kayser zum zweiten Vor-sitzenden gewählt, was wiederholte Hochrufe zur Folge hatte. Der Vortrag über „Die social-politische Lage Deutschlands“ hielt der aus Berlin ausgewiesene Reichstagsabgeordnete Paul Singer. Beim Eintritt in den Saal und bei Beginn seiner Rede wiederholte durch Hochrufe ausgezeichnet, sprach derselbe über die Sonntags-arbeit und das socialdemokratische Arbeiterstüm-ge. Als derselbe sich in einer sehr scharfen Kritik des Bundesrathes erging, warnte ihn der überwachende Polizeicommissar Paul, in dieser Weise fortzufahren, da diese Redenungen ge-ogant seien, den Bundesrath



Verantwortlichkeit wohl bewahrt, werde sich durch die Warnung des Ueberwachenden nicht beirren lassen, in derselben Weise weiter zu sprechen. Als dies geschah, wurde die Versammlung aufgelöst, was vielseitige Psuirufe und ehlflohe Hochs auf Bebel, Singer und Kasper zur Folge hatte. — Das königliche Hoftheater in Alshadt wird heute mit Meist's "Räthchen von Heilbronn" wieder eröffnet. — Die Dresdner "Liedertafel" ist von einem Amerikaner zu einer zweimonatlichen Concerttournee durch Amerika eingeladen worden, doch zweifelt man, ob sich die genügende Anzahl Mitglieder dazu bereit finden läßt.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Meißner Hochland, 3. August. Durch Feuer wurden vernichtet: Eine Scheune zu Raundorf (Blitzschlag); das Wohnhaus des Grundstückbesizers Hübler zu Jschirna (Blitzschlag); ein Wohnhaus in Ebersbach (Blitzschlag); die Windmühle des Herrn Fein zu Rothwasser. — Der Nahrungsbefizer Somsel aus Wawitz stürzte vom Gebälk auf die Tenne und starb. — Im Friedrichs Kohlenwerke bei Muskau wurde der Bergarbeiter Majork von einer stürzenden Wand erschlagen.

Bauzen, 1. August. Gestern Nachmittags gerieth der 2 Jahre alte Sohn des Bahnarbeiters Reiche von hier unter die Räder eines die Lauenstraße entlang fahrenden Geschirrs. Dieselben gingen ihm über den Unterleib und verletzten ihn derart, daß er nach wenigen Minuten verstarb.

Durch den Abends 9 Uhr 40 Min. von Arnsdorf nach Kamenz verkehrenden Personenzug wurde am 2. d. unweit Arnsdorf ein Bahnwärter überfahren. Der Verunglückte wurde schwer verletzt nach der Diaconissenanstalt in Dresden gebracht.

Im Schäfer'schen Steinbruch der alten Posta Nr. 308 bei Pirna ist am Sonnabend Vormittag 1/11 Uhr der Bruchmeister Friedrich Schwedtfeger beim Herumnehmen eines Steinpaltes durch plötzliches Einkanten desselben sofort erschlagen worden. Der als sehr ordentlich und gewissenhaft bezeichnete Mann war 57 Jahre alt.

Die Zahl der wenigen noch lebenden alten Veteranen aus den Freiheitskriegen hat sich wiederum verringert: In Siebenlehn starb dieser Tage der 91jährige Veteran Klaus, welcher zugleich der älteste Einwohner Siebenlehns war.

Beim Thurmbau an der Paulskirche in Chemnitz stürzte am Mittwoch Nachmittag kurz nach 6 Uhr ein Maurer von ziemlich beträchtlicher Höhe herab. Der Verunglückte, welcher befinnungslos liegen blieb, wurde mittelst Sackforbs in das Stadtkrankenhaus gebracht, woselbst sich ergab, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitten hat.

Der Inhaber des in Chemnitz stehenden Infanterieregiments, Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August, hat seinem Regimente eine große Freude bereitet, indem er zum Preissschießen für Unteroffiziere sowohl, als für Mannschaften werthvolle Geschenke stiftete. Dabei ereignete sich der gewiß seltene Fall, daß beide erste Preise, bestehend in einer goldenen Glashütter Remontoiruhr (für Unteroffiziere), von dem Sergeanten Adler der 3. Compagnie, und der erste Preis der Mannschaften, bestehend in einer silbernen Remontoiruhr, von dem Soldaten (Gefreiten) Schumann, welcher ebenfalls der 3. Compagnie angehört, errungen wurde.

Aus der Rechnungsübersicht der Stadt Chemnitz auf das Jahr 1885 ist zu entnehmen, daß bei der Stadtkassencasse die Ausgabe 3,956,161 Mk. und die Einnahme 4,106,211 Mk. betragen hat, so daß ein Verwaltungs-Ueberschuß von 149,050 Mk. erzielt worden ist. Die allgemeine Gemeindeverwaltung erforderte einen Aufwand von 304,634 Mk., diejenige der Polizeiverwaltung einen solchen von 229,798 Mk., des Standesamts einen bergleichen von 11,722 Mk. Die städtische Bauverwaltung beanspruchte 390,724 Mk., die Anlagen und Promenaden 49,463 Mk., die Straßendeleuchtung 161,470 Mk., das Stadtkrankenhaus 116,019 Mk., die Wasserleitung 262,412 Mk. Unter den Einnahmen seien folgende genannt: Der städtische Grundbesitz ergab einen Ueberschuß von 199,994 Mk., die Waldungen einen solchen von 21,447 Mk., die Marktverwaltung 20,888 Mk., die Stadtbank lieferte 67,939 Mk., die Sparcasse 137,537 Mk. an die Stadtkasse ab, der Gemeinde-Friedhof ergab 22,873 Mk. Die Biersteuer lieferte 39,292 Mk. Unter der Einnahme befinden sich u. A. noch 100,000 Mk. Fiskus und den verfügbaren Beständen der laufenden Stadtkasse, 135,626 Mk. Beitrag aus

der Gasanstaltscasse und 682,296 Mk. direkte Gemeindefinlagen. Mehrere Rechnungsabschlüsse haben mehr Ueberschuß ergeben als im Haushaltsplan angenommen gewesen, und eine Mehrzahl derselben hat weniger Zuschuß erfordert als vorhergesehen.

Offen. Der Schornsteinfegermeister Schröder war am Montag von einer giftigen Fliege in die Brust gestochen, infolge dessen das Gesicht in ganz kurzer Zeit bedenklich anschwell. Schröder, welcher sich sofort nach Hause begab, betupfte die Wunde mit Salmiakgeist, was eine Abnahme der Geschwulst verursachte und dieselbe schließlich bei fortgesetzter Anwendung ganz beseitigte. Hieraus ist wieder zu ersehen, wie nothwendig und empfehlenswerth es ist, ein Fläschchen Salmiakgeist zu sich zu stecken, um vorzukommenden Falles ein sicheres Mittel gegen Fliegenstiche bei der Hand zu haben.

Die "Herbergen zur Heimath" spielen jetzt eine Rolle im socialen Verkehr der wandernden Handwerker und Arbeiter; sie gedeihen meist auch finanziell sehr gut, wenn sie erst über die Schwierigkeiten der Gründung hinweggebracht sind, und in größeren Städten ist man mehrfach zur Errichtung einer zweiten Herberge zur Heimath geschritten. Auch in Leipzig soll dies nun geschehen, um dem immer größer werdenden Bedürfnis zu genügen. Zu der Herberge in der Koffstraße wird sich vom nächsten Jahre an eine zweite in der Nordvorstadt (an der Sneyfenastraße) gesellen, zu welcher am Nachmittag des Donnerstag der Grundstein unter einfacher Feierlichkeit gelegt wurde. P. Dr. Hölscher hielt dabei die weisende Ansprache.

Der Courierzug aus München, welcher früh 5 Uhr 29 Min. auf dem Oberen Bahnhofe in Plauen i. V. einzutreffen hat, kam am Sonnabend früh erst gegen 6 Uhr an. Anlaß zu dieser Verpätung war folgender Vorfall. Als der Courierzug etwa 3 Minuten Bamberg (Abfahrt daselbst 1 Uhr 13 Min.) verlassen hatte, sprang auf das Trittbret des noch nicht mit voller Geschwindigkeit fahrenden Zuges ein fremder Mensch und musterte von außen Coupé für Coupé, vermuthlich in der Absicht, einen Diebstahl auszuführen. Ein Conducateur hatte den unheimlichen Gast beobachtet und kam, um ihn festzunehmen, von der anderen Seite her auf denselben zu. Es gelang ihm auch, den betreffenden Menschen am Arme zu erfassen, dieser gab sich jedoch einen kräftigen Schwung und fiel kopfüber vom Trittbret auf den Bahnkörper. Auf gegebenes Rothsignal hielt der Zug sehr bald, es wurde der Bahnkörper abgesehen, der Fremde indeß nicht gefunden.

Abermals ist ein grauenhafter Mord verübt worden. Bei Penig wurde am Sonnabend Abend der Fuhrmann Raumann aus Froburg von einem fremden Mann erschlagen. Der Mörder ist darauf mit dem Geschirt des Gemordeten geflüchtet, in Jschopau aber am Montag verhaftet worden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag auf dem Königsplatz in Jschopau. Es wurden 3 mit dem Ausgraben des Grundes zum Bau der neuen Bürgerschule beschäftigte Correctionäre verschüttet. Einer der Verunglückten kam mit leichter Verletzung davon, der zweite mußte schwerverletzt in's Krankenhaus gebracht werden, während der dritte erst nach einer halben Stunde als Leiche aufgefunden wurde.

Von der Dichtigkeit des sächsischen Eisenbahnnetzes geben folgende Zahlen Beweise: Die unter sächsischer Staatsbahnenverwaltung stehenden Bahnen besitzen gegenwärtig 479 Stationen (einschließlich der nicht für den Verkehr bestimmten Besetzstationen Mittelgrund und Leipzig, Ueberg.-Bhf.) und zwar 226 Bahnhöfe, 165 Haltestellen und 88 Haltspunkte. Unter Hinzuzählung der noch vorhandenen 13 Vadestellen für den Güterverkehr ergeben sich demnach im Ganzen (auch Mittelgrund und Ueberg.-Bhf. Leipzig) 490 Verkehrsstellen, d. i. bei 2334,26 Kilometer Bahnlänge je eine Verkehrsstelle auf 4,76 Kilometer. Von diesen Verkehrsstellen dienen 394 dem Personen- und Güterverkehr, 78 allein dem Personenverkehr und 18 allein dem Güterverkehr. Im Königreiche Sachsen liegen davon 435 Verkehrsstellen. An Verkehrsstellen fremder Bahnen liegen in Sachsen zusammen also 472, d. i. bei 2240,83 Kilometer Länge der in Sachsen betriebenen Bahnen je eine Verkehrsstelle auf 4,76 Kilometer, wozu noch bei dem Hinzurechnen des Landes von 149,994,94 Quadrat-Kilometer = 272,296 Quadratmeilen je eine Verkehrsstelle auf 21,75 Quadratmeilen

meter oder 0,58 Quadratmeile. Unter Annahme der provisorisch ermittelten Bevölkerung des Sachsens vom 1. December v. J. 1,700,000 auf 6736 Einwohner eine Verkehrsstelle.

Die außerordentlich starke Theilnahme an der Geude-Wagner'schen Alpenreise am 17. Juli ist der sprechendste Beweis für die Beliebtheit dieser seit 19 Jahren bestehenden schätzenswerthen Unternehmung: ungeachtet der in diesen andern Reisegelegenheiten waren die Geude-Wagnerfahrer in unverminderter Zahl am Platze. Die letzte diesjährige Extrafahrt findet am 18. August statt. An diesem Tage beginnt die zweite Tournee der Geude-Wagnerfahrer an dieser glücklichen Reisegelegenheit, mit der viele Geschäftsleute, besonders aus Leipzig, die mit der Ernte fertig sind, sowie Geschäftsleute theilnehmen, welche erst jetzt Zeit zu einer Erholung und vergnüglichen Alpenreise finden.

Mancher Geschäftsmann bringt bei Bezahlung mittelst Postanweisung 20 Pf. für Porto in Abzug. Diese Handlungsweise ist unberechtigt und laut Urtheil des Reichsgerichts sogar strafällig, da in ihr Betrugsversuch zu erkennen ist.

Den diesjährigen Herbstübungen des XII. (sächsischen) Armeecorps geht bei der Infanterie ein 6tägiges Exercieren im Regimente, sowie ein 5tägiges Brigadexercieren, letzteres bei Dresden (1. und 2. Brigade), Zwickau (3. Brigade) und Leipzig (4. Brigade) voraus, während bei der Cavallerie 12tägige Uebungen im Regimente und in der Brigade 5tägige Uebungen, letztere seitens der 1. Cavalleriebrigade bei Königsbrück und seitens der 2. Cavalleriebrigade bei Froburg stattfinden. Die Exercier- und Schießübungen der Artillerie auf dem Schießplatz bei Zeithain sind bereits beendet. Das 2tägige Exercieren der Infanteriebrigaden im Terrain gegen einen markirten Feind, für welches in diesem Jahre jeder Brigade eine Escadron und eine Batterie zuertheilt werden und die 3tägigen Detachementsübungen werden seitens der 1. Brigade bei Börschen, nördlich Dippoldiswalde, von der 2. Brigade zwischen Radeberg und Königsbrück, seitens der 3. Brigade bei Pausa und Mühltröpp, und bei der 4. Brigade in der Gegend von Zwickau und Hartenstein abgehalten. An die Uebungen schließen sich die Divisionsmanöver der 1. Infanteriedivision Nr. 23 bei Börschen und diejenigen der 2. Infanteriedivision Nr. 24 bei Zwickau, auf dem rechten Muldenufer, beide in der Zeit vom 3. bis 9. September an. An den Manövern der 1. Infanteriedivision nehmen die 1. Cavalleriebrigade Nr. 23, das 1. Feldartillerieregiment Nr. 12 und die 1. Pionniercompagnie Theil, während die 2. Cavalleriebrigade Nr. 24, das 2. Feldartillerieregiment Nr. 28 und die 2. Pionniercompagnie der 2. Infanteriedivision Nr. 24 zugetheilt werden. Außerdem wird noch für jede Infanteriedivision eine Krankentransportcolonne formirt. Zur Bestreitung des Wachdienstes bleiben in der Garnison Dresden das 1. Bataillon des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100, sowie die 3. und 4. Compagnie des Pionnierbataillons Nr. 12 zurück. Die beiden letztgenannten Compagnien werden sich aber bereits Anfang August an einer bei Posen stattfindenden Belagerungsübung betheiligen.

Die Zahl der im Königreiche Sachsen im Jahre 1885 wegen Bettelns und Vagabondirens bestraften Personen beträgt insgesammt 18,340 (gegen 17,706 im Vorjahre), und zwar gelangten zur Anzeige und Bestrafung bei den Hauptmannschaften 1595, bei den Stadtpolizeibehörden 8853, und bei den Amtsgerichten 7892. Es befanden sich bei den Bestraften 17,639 männlichen und 701 weiblichen Geschlechts. Die Bestrafungen vertheilen sich auf 1908 in Sachsen, 7585 in anderen deutschen Staaten, 1833 in außerdeutschen Staaten Geborene, während bei 13 das Geburtsland nicht festzustellen war.

**Verordnungen des Königl. Hoftheaters in Dresden**  
Königl. Hoftheater in Dresden:  
Montag: Die Wittwe.  
Dienstag: Die Wittwe.  
Mittwoch: Die Wittwe.  
Donnerstag: Die Wittwe.  
Freitag: Die Wittwe.  
Samstag: Die Wittwe.  
Sonntag: Der Wappler.  
Am 2. August 1885:  
1. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
2. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
3. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
4. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
5. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
6. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
7. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
8. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
9. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
10. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
11. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
12. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
13. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
14. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
15. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
16. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
17. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
18. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
19. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
20. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
21. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
22. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
23. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
24. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
25. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
26. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
27. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
28. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
29. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
30. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
31. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
32. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
33. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
34. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
35. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
36. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
37. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
38. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
39. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
40. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
41. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
42. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
43. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
44. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
45. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
46. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
47. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
48. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
49. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
50. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
51. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
52. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
53. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
54. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
55. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
56. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
57. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
58. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
59. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
60. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
61. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
62. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
63. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
64. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
65. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
66. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
67. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
68. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
69. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
70. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
71. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
72. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
73. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
74. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
75. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
76. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
77. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
78. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
79. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
80. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
81. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
82. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
83. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
84. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
85. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
86. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
87. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
88. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
89. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
90. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
91. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
92. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
93. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
94. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
95. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
96. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
97. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
98. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
99. Hauptmannschaft: 1000 Mann.  
100. Hauptmannschaft: 1000 Mann.





# Medicinal-Wein.

Billigste Bezugsquelle habe ich dem Herrn Hugo Klemm, den Alleinverkauf für meine reinsten Medicinal-Ungar-Weine übertragen. Dieselben bestehen von besten Qualitäten, von 1 M. 50 Pf. an, die 1/2-Liter-Flasche.

J. A. Roth in Erdő-Benye bei Tokay in Ungarn,  
Weinbergsbesitzer.



# Formulare

für die Herren Kirchen-, Schul-, Krankencassen- u. Gemeindevorstände, sowie für die Herren Steuereinnahmer und Standesbeamten haben wir von heute ab auf Lager und stehen mit Preis-Couranten auf Verlangen gratis und franco gern zu Diensten.

**Grafe & Guderlein,**  
Altmarkt, Eingang große Kirchgasse.

## Gesangbücher

in den verschiedensten Einbänden, vom Schulleinband bis zum feinsten Sammeteinband zu billigsten Preisen empfiehlt **Friedrich Wah.**

## Auction.

Die zum **Grühner'schen** Concurse gehörigen fertigen Kleidungsstücke, als: ganze Anzüge von wollenen und baumwollenen Stoffen, insbes. Paletots, Röcke, Jaquetts, Saccos, Arbeitskleider, Fleischerjacken, Hosen und Westen für ältere und junge Mannspersonen, weiter eine große Zahl von Anzugsstücken, Jacken und Westen für größere und kleinere Knaben, endlich Buchsirene- und Futterstoffe u., welche sich zu Anzügen eignen, sollen nächsten

**Montag, den 9. August 1886, von früh 9 Uhr an,**  
im **kleinen Saale des Gasthofs zur goldenen Sonne hier,**  
nach Auktionsgebrauch gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden, was hiermit bekannt gemacht wird und wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.  
Bischofswerda, den 2. August 1886.

**W. Hundt,**  
Concursverwalter.

Von morgen Donnerstag an die jüngsten Hefen bei **Louis Wigas.**

Die allerjüngsten Hefen von meinem zweiten Schrotebier von heute Dienstag an bei **H. Ripper.**

Sehr fettes Mastriindfleisch, a Pfd. 48 Pf., sehr fettes Baggoner und Landschweinefleisch, a Pfd. 55 Pf., fettes Masthammelfleisch und Kalbfleisch, Pöckelfleisch und gut geräucherten Speck, a Pfd. 70 Pf., frischen Speck und Schmeer, a Pfd. 60 Pf., schönen Speisetalg, a Pfd. 40 Pf., empfiehlt **Julius Beyer, Töpfergasse.**

Diese Woche frischgeschlachtetes **Rindfleisch**, a Pfund 40 Pf., sowie fettes **Landschweinefleisch** empfiehlt **August in Schmölln.**

**Neue Kartoffeln**  
(vorzüglich schön) verkauft **E. Wroste.**

**Schöne blaue Kartoffeln**  
verkauft billig **Gustav Engelmann.**

**Montag, den 9. August,**  
wird die

**2. Cl. 110. Igl. sächs. Landes-Lotterie**  
gezogen. Boose zu derselben, sowie auch Boose zur **Kaiser-Wilhelm-Kunst-Ausstellung-Lotterie**  
(a Stück 1 Mark) empfiehlt

**Carl Krug in Bischofswerda.**

Ein Paar gebrauchte, noch gut erhaltene **Rutschgeschirre** werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein einspänniger zugemachter **Rutschwagen**, in gutem Zustande befindlich, ist preiswerth zu verkaufen **Ramenzer Str. Nr. 27.**

Einen **Schuhmachergefellen** sucht **Theodor Gräbner in Ganzig.**

Ein tüchtiger **Brod-Bäcker**, welcher selbstständig arbeiten kann, wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Blumenarbeiterinnen und Lehrmädchen

erhalten **jeder Zeit** dauernde Arbeit bei guter Behandlung und **hohem Lohn.** Lehrmädchen haben **Kost und Wohnung frei.**  
**Neustadt b. Stolpen.**

**Clara Hacault,**  
Blumenfabrik.

Ein junger brauner **Hund** ist zugekommen. Abzuholen in **Kleinrebniß Nr. 25B.**

**Verlassen** wurde von einer armen Dienstmagd eine **Bedertasche** auf der Chaussee zwischen Bischofswerda nach Hauswalde. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben beim Schankwirth **Ernst Kluge** in Rammenau.

## 340,000 Mark

sind gegen **keine Hypothek** in beliebigen Posten sofort oder später, **langjährig fest** bestehend, auf Häuser und Güter u. auszuleihen. Zinsfuß je nach gebotener Sicherheit **4 % bis 4 1/2 %.** — **Bezügliche Besuche** sind an den **Polizeikommissar 140** portofrei an den **Inspektendant in Leipzig** zu richten.

Druck und Verlag von **Georg Meißner**, **Steuer- und Versicherungs-Anwalt** in Bischofswerda.  
**Steuern eine Insuperen-Beilage.**

Ein freundliches **Bogel**, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, ist noch an ruhige, kinderlose Leute, den 1. October beziehbar, zu vermieten **Carolastraße Nr. 8.**

Für alle Diejenigen, welche sich an dem **Zurnverein zu Rammenau** beteiligen wollen, findet den **4. August** in der Schankwirtschaft des Herrn **Ernst Seide** daselbst **Zurnübung** statt. **Clemens Sebler, Vorturner.**

## Bienenwirthschaftlicher Verein

**Uhyst a. T.,**  
den **8. August, Nachm. Punkt 4 Uhr,**  
wozu zum zahlreichen Besuche ergebenst einladet **Mutschkin, Vorf.**

**Johannes Mäder,**  
**Gertrud Mäder,**  
geb. Töpelmann  
**Vermählte.**  
Belmsdorf, im Juli 1886.

## Dank.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserem goldenen Hochzeitsfeste, den **31. Juli d. J.,** dargebracht in Wort und Schrift, drängt es uns, unsern innigsten tiefgefühltesten Dank öffentlich auszusprechen, verbunden mit dem Wunsche, daß Vielen von denen ein ähnliches Fest in Gesundheit zu erleben beschieden sein möge!

**Carl Heinrich Wähler,**  
**Amalie Auguste Wähler,**  
geb. Förster.

Für die vielen Beweise der Freundschaft und Liebe, welche uns bei Gelegenheit unserer silbernen Hochzeit von nah und fern zu Theil wurden, erlauben wir uns, Allen unseren besten Dank hierdurch ergebenst abzustatten.

Demitz, den 1. August 1886.  
**Die Familie Opitz.**

## Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Hinscheiden und Begräbnisse unseres inniggeliebten

**Richard**  
durch reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen allen lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn, besonders aber Herrn Pastor Graul für die trostreichen Worte an heiliger Stätte und Herrn Lehrer Barthel für die erhebenden Gesänge den innigsten Dank. Diese innige Theilnahme hat unseren wunden Herzen sehr wohlgethan.  
Grossdrebnitz, 31. Juli 1886.  
**Die trauernde Familie Röllig.**

**Marktpreise in Rammenau am 29. Juli 1886.**

50 Rilo R. Pf.	R. Pf.	Heu	50 Rilo	3-25
Korn	7 - bis 7 18	Stroh	1200 Rilo	30 -
Weizen	8 36 - 8 75	Butter	1 Rilo	2 20
Gerste	6 78 - 7 -	Erbsen	50	9 20
Hafers	7 10 - 7 30	Kartoffeln	50	4 -
Haferorn	8 20 - 9 20			
Stroh	11 50 - 11 78			

**Marktpreise in Dresden am 30. Juli 1886.**  
per 1000 Rilo Weizen, inländ. weiß RIL 170 bis 175, inländ. gelb 165 bis 168, fremder weiß 170 bis 185, fremd gelb 170 bis 180, neue engl. Abhart 168 bis 184, Roggen inl. 138 bis 142, fremder 140 bis 143, Gerste inländ. 135 bis 150, böhm. und mähr. 155 bis 165, Futtergerste 115 bis 125, Hafer inländ. 140 bis 145.

50 Rilo R. Pf.	R. Pf.	50 Rilo R. Pf.	R. Pf.
Korn	6 98 bis 7 34	Stroh	12 - bis 15 50
Weizen	8 81 - 8 93	Kartoffeln	170 - 2 -
Gerste	6 38 - 6 88	Butter 1 Rilo	2 - 2 30
Hafers	6 70 - 7 -	Stroh (6000) 28 -	30 -
Erbsen	8 8 - 10 28	1 RIL 90 Pf. bis 10 10 Pf.	



## Vermischtes.

Bayreuth, 1. August. Franz Liszt ist gestern Abend 11 $\frac{1}{2}$  Uhr gestorben. Der größte Klavervirtuose unserer Zeit ist nicht mehr. 75 Jahre ist er alt geworden; als ehrwürdigste Erscheinung der vergangenen musikalischen Generation, ragte er in unsere Tage hinein. Ein Lungenleiden raffte ihn hin, nachdem er schon einige Wochen gekränkelt. Doch nahm er noch am 24. Juni, anscheinend genesen, an dem Geburtstagsfeste des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar in Dornburg theil. Liszt wurde den 11. October 1811 in Raiding bei Debenburg geboren. Als neunjähriger Knabe erregte er bereits Aufsehen durch sein virtuosos Klavierspiel. Czerny und Salieri wurden seine Lehrer. Als Jüngling bezauberte er Wien, Paris und London durch das dämonische Feuer seines Spieles, als Mann unternahm er von 1840—1848 jenen Siegeszug durch Europa, auf die ihm unerhörte Begeisterung folgte. 1849 gab er sein Wanderleben auf und ließ sich in Weimar nieder, wo er als Hofcapellmeister zehn Jahre lang wirkte. Dann ging er nach Rom, wo er in den geistlichen Stand trat; auch sein Vaterland suchte er wieder auf längere Zeit auf, das ihn und sich 1875 durch seine Ernennung zum Präsidenten der Musikakademie in Pest ehrte. Von seinen Kindern überleben ihn nur Frau Cosima Wagner, eine der drei Töchter, die dem berühmten Verhältniß zur Gräfin d'Agoult entsprangen. In der zweiten Hälfte seiner Wirkamszeit offenbarte sich Liszt auch als origineller, bedeutungsvoller Componist. Als solcher wirkte er im Sinne der neudeutschen Schule, die er vor Allem bekanntlich dadurch förderte, daß er das große Lebenswerk Richard Wagners mit seinem kräftigen Einfluß unterstützte. — Die Beerdigung Franz Liszt findet am Dienstag Nachmittag, und zwar, auf den ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen, auf dem hiesigen Friedhofe statt.

In Hirschberg feiert Herr Claus Lunde sein 60jähriges Bürgerjubiläum. — Das Restaurationsgebäude auf dem Feschen soll durch Feuer zerstört worden sein. — Herr Particular-Menzel in Schweidnitz hat dem Bürgerhospital dort 600 M. legirt. — Der verstorbene Kaufmann Reichenheim hat u. A. dem Kreisrettungshause zu Ober-Permdorf 1000 M. vermacht.

Der erste Festact aus Anlaß des 500jähr. Universitätsjubiläums in Heidelberg hat bereits am Donnerstag Nachmittag stattgefunden, die Weihe eines von den Frauen der Universitätslehrer gestifteten neuen Universitätsbanners. Die Befürchtungen, der große Festzug werde wegen der plötzlich aufgetretenen Pferdekrankheit nicht stattfinden können, sind unbegründet; die Pferde wird das Cavalarieregiment in Mannheim stellen.

In München sind 20 Arbeiter, welche die Krankencasse durch Vorgeben erdichteter Krankheiten betrogen haben, mit Gefängniß bis zu 3 Wochen bestraft worden.

Auf dem Bahnhofe zu Koblitz ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein eigenthümlicher Unfall. Von Sommerfeld aus hatte ein Locomotivführer eine Maschine nach Koblitz zu fahren; unterwegs wurde der Mann vom Irtsinn befallen und durchraute er nun mit dem seiner Führung anvertrauten Dampftrasse die Strecke. Auf den Durchgangsstationen sahen die Beamten mit Entsetzen der unheimlich schnellen Fahrt zu, der von ihrer Seite kein Einhalt gethan werden konnte. In Koblitz endlich fuhr der Unglückliche von seitwärts in einen auf dem Bahnhofe haltenden Güterzug; glücklicherweise sind nur Beschädigungen von Wagen vorgekommen, von dem Fahrpersonal ist Niemand verletzt worden.

Die sträfliche Sitte, leere oder ausgeleerte und damit augenblicklich unbrauchbar gewordene Flaschen u. während der Eisenbahnfahrt aus dem Coupéfenster zu werfen, hat jüngst wieder einen bedauerlichen Unfall veranlaßt. Eine aus dem am 29. Juli dieses Jahres Nachmittags von Frankfurt a. M. nach Homburg abgelaufenen Personenzug geworfene schwere Flasche mit der Etiquette des Bichy hat den auf dem Bahnkörper beschäftigten Streckenarbeiter Jungmann am Kopfe schwer verletzt. Der Staatsanwalt zu Frankfurt a. M. sühndet jetzt nach dem Thäter, um ihn zur Verantwortung zu ziehen.

In einem Keller eingekerkert hielt ein Rathsbdiener in Ronneburg bei Gera eine Wittwe, welche ihm ihr Haus mit der Bedingung verkauft hatte, daß er bis zu ihrem Tode für ihre Wohnung und Verpflegung Sorge. Dieser ihm lästigen Bedingung suchte sich der Rathsbdiener zu entziehen, indem er die Unglückliche seit dem vorigen Herbst in einem Kellerloch gefangen hielt und ihr nur zeitweise etwas Nahrung verabreichte. Man fand die Frau in einem bejammernswerthen Zustande, zum Seelict abgemagert, vom Ungeziefer buchstäblich angefreffen.

(Thurm-Einsturz.) Am Dienstag zwischen 8—9 Uhr Abends ist infolge eines heftigen Sturmes der neue 50 Meter hohe Thurm der katholischen Kirche in Raschkow im Reg.-Bez. Polen eingestürzt. Menschen sind dabei nicht verunglückt. Der Schaden wird auf mindestens 20,000 M. geschätzt.

In den westfälischen Hüttenwerken finden zahlreiche Arbeiterentlassungen statt.

Wie aus Basel gemeldet wird, droht der schweizerischen Eidgenossenschaft ein Proceß und zwar seitens der Nordostbahn, Centralbahn und Westbahn wegen der Nachtschnellzüge, welche diese Bahnen einzurichten gezwungen sind. Die letztgenannte Bahn soll eine Entschädigung von 30,000 Fr. verlangen.

Aus Mannheim wird dem „B. Z.“ unterm 2. August berichtet: Die „Neue Badische Landes-Zeitung“ meldet eine sensationelle Verhaftung aus Karlsruhe. Der Hauptcassirer Weniger von der Generaldirection der badischen Staatsbahn wurde wegen Unterschlagungen in Untersuchungshaft genommen. Die Höhe der veruntreuten Summe soll derart sein, daß die „N. B. Z.“ vorerst Abstand nimmt, sie zu nennen.

Die in Altenburg veranstaltete Landesausstellung ist am Sonntag durch den Herzog Ernst feierlich eröffnet worden.

(Unfall auf See.) Flensburg, 29. Juli. Im hiesigen Hafen kenterte ein Boot mit sieben Personen. Vier ertranken, darunter drei Soldaten (Nichtschwimmer).

Das Ergebnis der Jagd in Böhmen ist im vorigen Jahre wieder ein sehr reichliches gewesen. Nach den Rapporten der 89 Bezirks-hauptmannschaften Böhmens an die Statthalterei über das im abgelaufenen Jahre abgeschossene Wild wurden erlegt: 1997 Stück Hoch- und 1746 Stück Dammwild, 11,151 Rehe, 727 Wildschweine, 576,245 Hasen, 30,815 Kaninchen, 803 Auer- und 4410 Birrhähne, 586 Hahelhühner, 42,334 Fasanen, 718,535 Rebhühner, 12,724 Wachteln, 2157 Schnepfen, 886 Belasfinen, 15,353 Wildgänse und Enten, ferner 2844 Füchse, 2432 Warder, 9950 Mäuse, 261 Fischottern, 259 Dachse und 64,000 Stück anderes Raubzeug. Setzt man, so berechnet die „N. Fr. Pr.“, für diese Stückzahlen die Mindestwerthe (z. B. bei Hoch- und Dammwild 15 bis 20 fl., bei Rehen 5 fl., bei Fasanen 1 fl. 50 kr., Hasen 80 kr., Hühnern 40 kr. u.) ein, so ergiebt (einschließlich der Erlöse für Rauchwaren vom erlegten Raubwild) die Jahresausbeute eine Rente von mehr als 1 Mill. fl., hiervon 460,000 fl. für Hasen-, 280,000 fl. für Rebhühnerausbeute.

(Schneefall in Graubünden.) In der Kroja-Alp im Graubündner Hochland der „Fr. Bzg.“ unter dem 27. Juli gemeldet: Ein unerhörtes Naturschauspiel war heute zu beobachten. Gleichzeitig mit einem fürchterlichen Gewittertoben ging der intensivste Schneefall nieder, welcher schon seit Stunden andauert. Wohl an 10,000 Caranden und Touristen sind dadurch am Orte festgebannt worden.

Nach dem in Paris erscheinenden „Jüd. Archiv“ giebt es in Europa 5,400,000 Juden und zwar in Deutschland 582,000, Frankreich 63,000, Oesterreich-Ungarn 1,644,000, Italien 40,000, Niederlande 82,000, Rumänien 263,000, Rußland 1,552,000 u. Asien hat etwa 300,000 Juden, Afrika ca. 350,000.

Der Ruhm von Prof. Pasteurs Tollwuthimpfungen ist in der letzten Zeit ganz bedeutend geschwunden. Die Zahl der von ihm behandelten und nachher doch an der Tollwuth gestorbenen Personen ist allmählig so bedeutend geworden, daß man auch nicht annähernd mehr sagen kann, die Impfungen seien ein sicherer Schutz gegen die Wuthkrankheit. Die Pariser Blätter wollen das freilich nicht gelten lassen.

(Ein hoffnungsvoller Knabe.) In der Rue de Abesses in Paris wohnt der Bankier Jolly mit seiner Familie. Vor einigen Tagen erschien der älteste, 16jährige Sohn des Bankiers bei einem Juwelier im Palais Royal und brachte den außerordentlich werthvollen Brillantschmuck seiner Mutter zum Verkauf. Der Juwelier nahm Anstand, von einem Knaben Edelsteine im Werthe von Hunderttausenden zu kaufen, behielt den Schmuck zurück und machte die polizeiliche Anzeige. Der Bursche, der die Folgen seiner Handlung fürchtete, die ihm außerdem keine Früchte getragen, wollte sich Geld zur Flucht schaffen und telegraphirte an seinen Großvater nach Marseille: „Papa hat sich wegen Wechselfschulden erschossen, bei uns größtes Elend, weise telegraphisch achttausend Francs an.“ Leider hat den alten Herrn in Marseille bei Empfang dieser erlogenen Unglücksnachricht der Schlag getroffen. Der vielversprechende Jüngling wurde in Haft genommen.

Einer Reuterschen Depesche aus Madras, den 28. Juli, zufolge ist das Hindu-Theater in Tinnevely abgebrannt. Ueber hundert Eingeborene kamen um und viele wurden verwundet.

Ueber die Hungersnoth in Labrador liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Seit dem 20. Juli herrscht starkes Schneewetter und infolge des an der Küste aufgestauten Polareises starke Kälte. Lebensmittel fehlen, alle Verbindungen sind unterbrochen, 10,000—15,000 Menschen dem Verhungern nahe. Der Hunger hat viele Eisbären nach dem Süden getrieben, welche die Menschen anfallen. Die Indianer essen die Leichname ihrer todtten Genossen. Der Hudsonbai ist theils zugefroren, was um diese Zeit noch nie der Fall war, theils von Eis blockirt.

(Schutz gegen Erdflöhe.) Um junge Pflanzen gegen Erdflöhe zu schützen, hat sich eine Abkochung von Wermuth besonders bewährt. Die Pflanzen werden mit dieser Abkochung am Abend überbraut und am nächsten Morgen sind die Erdflöhe verschwunden. Je nach den Eigenschaften der Pflanzen kann man die Abkochung schwächer oder stärker machen.

Allen Denjenigen, die gewillt sind, Fortuna, der Göttin des Glücks, die Hand zu einem Glücksversuch zu bieten, um vielleicht von ihr dafür reichlich bedacht zu werden, bietet sich im Monat September Gelegenheit dazu. Es findet nämlich die Lotterie der Altenburger Landes-Ausstellung, am ersten August eröffnet, für Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Gartenbau statt, darunter Hauptgewinne im Werthe von 5000, 3000, 2000, 1500, 1000 u., auch sind diese Loose allerorts stark begehrt.

**Säcke** für Getreide, Mehl, Kartoffeln u. empfehle in den verschiedensten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.

**S. H. Ryseck in Burkau.**

Ferner zur gütigen Beachtung, daß die Firma S. Stübner, Bischofswerda, Ode der Bauhner und Albert-Strasse stets Lager davon hält und zu Fabrikpreisen verkauft.



# Tricot-Tailien

bewährter Qualität empfiehlt in allen Grössen und Farben mit div. Besätzen und glatt das  
**Tricot - Tailien - Specialgeschäft**  
**Bautzen. H. Kayser. Korngasse 10.**  
 Auswahlendungen nach auswärts franco.

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers  
 und unter dem Ehrenpräsidium  
 Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen  
**Jubiläums-Ausstellungs-**

## Lotterie.

Ziehung am 15. September 1886 und folgenden Tagen  
 Original-Loose à 1 Mark — auf 10 Loose ein Freiloose —  
 (auch gegen Coupons oder Briefmarken empfiehlt und versendet)

**Carl Heintze**

Alleiniges General-Debit  
 Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung bitte für Porto und Liste 20 Pf. beizufügen.

Original-Loose à 1 Mark empfiehlt **Friedrich May.**

Verloosungs-Plan.

1 à 20,000	=	20,000 M.
1 à 20,000	=	20,000 "
1 à 15,000	=	15,000 "
1 à 10,000	=	10,000 "
2 à 5,000	=	15,000 "
10 à 2,000	=	20,000 "
20 à 1,000	=	20,000 "
30 à 600	=	18,000 "
30 à 400	=	12,000 "
35 à 300	=	10,500 "
50 à 200	=	10,000 "
90 à 150	=	13,500 "
100 à 120	=	12,000 "
100 à 100	=	10,000 "
200 à 40	=	8,000 "
300 à 20	=	6,000 "
1,000 à 10	=	10,000 "
1,200 à 5	=	6,000 "
25,000 Gew.	=	50,000 "

25,000 Gew. = 306,000 M.

Prämiirt Teplitz 1884.  
 Silberne Medale.  
 auf weibliche Handarbeiten.

**Dir. G. W. C. Schmidt's**  
 Dresden (Rosenstraße 29 b. I. u. II.)

Prämiirt Badweis 1884.  
 Silberne Medalle.  
 auf weibliche Handarbeiten.

### TÖCHTER-PENSIONAT

Je nach Wunsch **wirtschaftliche, wissenschaftliche, musikalische und gesellschaftliche** Ausbildung. Prospekte mit Zeugnissen von Eltern gratis und franco.  
 NB. Auskunst werden gern erteilen die Herren Gutsbesitzer **Wilhelm Scholze, Reichenau** bei Zittau, Agent **W. E. Stolle, Reichenau** bei Zittau, Kaufmann **Anton Pittner, Banthen**, Lehrer **W. Roscher, Mülltrich** bei Kamenz, Pastor **Dr. Sulze, Dresden**, An der Dreifönigskirche 91, Obergüterverwalter **Leubner, Dresden**, Freiburger Str. 37, Frau verw. Oberstleutnant **Wude, Dresden**, Ammonstraße 67, II.

### Futtermittel:

**Roggenmehl 5 Mt. 10 Pf., R. Futtergries 6 Mt. 20 Pf., Schwarzmehl 7 Mt. 50 Pf., Weizenmehl, Gerstenschrot und Weizenmehl, Wicken, Saat- und Koch-Erbisen und alle anderen Gemüse zum billigsten Preise. Schönen Spreewälder Aneilsaamen, Meze 95 Pf. Zugleich gebe ich meiner geehrten Kundschaft bekannt, daß von heute an wieder regelmäßig schönes reines Roggenbrot bekomme und verkaufe I. Sorte 8-Pfd.-Brod 70 Pf., 6 Pfd. 52 Pf., 4 Pfd. 36 Pf.  
**Robert Bartho, Brauhausgasse 13, Ecke der Georgstr.****

**Zur Herbstbestellung**  
 offerirt unter Garantie und zu billigsten Preisen  
**rohes und gedämpftes**  
**Knochenmehl,**  
**ächten Bern-Guano,**  
**Ammonial-Superphosphate,**  
**Fisch-Guano**  
**A. Lützenberg Nachf.**

**Erbsen, Wicken, Raps,**  
**Senf und Riesen-Andrich**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**A. Lützenberg Nachf.**

**Superphosphat,**  
**Einstreu-Sops**  
 nur allein zu beziehen  
**A. Lützenberg Nachf.**

**Weizen, ganz und geschrotet,**  
**Gerstenschrot,**  
**Roggen- und Weizenmehl,**  
**Gries**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**A. Lützenberg Nachf.**

**Rübsen,**  
**Glanz,**  
**Ganz, ganz und frisch geknickt,**  
**Weißhirs,**  
**Vogelhafergröhe,**  
**gem. Vogelfutter**  
 empfiehlt in frischer, gesunder Waare  
**Alfred Bahme.**

**Raps**  
 zur Herbstbestellung empfiehlt  
**Emil Dropte,**  
 Bahndamm am Bahnhof, Dresden.

Ein in der Pfarrgasse allhier gelegenes Haus, welches sich eignet, ein bis zwei Familien zu unterhalten, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.  
**E. Straß.**

**Grundverkauf**  
 Das Haus Nr. 89 in **Heinrichsdorf** mit 2 Scheffel Feld, oder auch ohne dasselbe, ist zu verkaufen. Näheres daselbst zu erfahren.

**Eine Gartennahrung**  
 mit 12 Schffln. Feld und Wiesen und 6 Schffln. Hochwald ist mit sämtlicher Ernte u. Inventar sofort aus freier Hand zu verkaufen in **Arnsdorf bei Witten Nr. 13.**

**Die Häuslernahrung Nr. 3**  
 zu **Spittwitz** mit 3 1/2 Scheffel Feld, auszug- und herbergsfrei, sehr geräumigen Gebäuden, für jeden Professionisten passend, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.  
 Alles Nähere beim Besitzer.

**2 Wirtschaftswagen**  
 mit eisernen Ären, Rüstleitern und Kastenbretern, ein Paar Sichelgeschirre und neuen Rührhaken, einen zugemachten Kutschwagen, Alles in sehr gutem Zustande, wegen Rangel an Platz verkauft  
**H. König, Göda.**

**Eine fette junge Kuh**  
 ist zu verkaufen. **Wittgerut Pöhl.**  
 Ein starkes, fehlerfreies Arbeitspferd ist billig zu verkaufen  
**Kamenz Straße Nr. 19.**

**Zur Kartoffelernte**  
**100,000 Säde**  
 groß, ganz und stark, nur einmal gebraucht, pro Stück 25 Pf. Probecollis von 25 Stk. versendet unter Nachnahme  
**Mag Wendershausen, Cöthen i/Anh.**

**Ruhtröge,**  
**Rälber- & Schweinetröge, Pferde-**  
**truppen, Hohlziegel, Firstenziegel**  
 mit Sattel, 25 Zoll lang, sehr dauerhaft, empfiehlt ganz besonders die Thonröhrenfabrik von  
**Elstra. Wilh. Bienert,**  
 vormals **Moritz Boden.**  
**Lager bei Herrn Hob. Jung, Bischofswerda.**

**„Lilienmilchseife“**  
 von **Bergmann & Co.** in Dresden beseitigt sofort alle **Sommersprossen**, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf.  
 Zu haben bei **Paul Schochert.**

**Butterpulver**  
 vermehrt die Butterausbeute, erleichtert das Buttern und macht die Butter fester u. schöner. à Bad 50 Pf. bei **Paul Schochert** in **Bischofswerda.**



**Reine Ungar-Weine**  
 4 Liter abgelagert Wein  
 (Käse) 1 Liter  
 gegen Postnachnahme  
 producent, **W. H. H.**

**Fliegenpapier**